Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 64 (1966)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Symptome auftreten müssen. Der Ausgangswert hängt in direkter Weise vom Blutzucker der Mutter ab (deshalb Glukoseinfusion bei der Mutter doppelt wichtig). Beim Auftreten klinischer Symptome und Verschwinden derselben nach Glukosegabe darf man von *Hypoglykaemie* sprechen.

Zum Schluss zur *Therapie beim Neugeborenen*: Der Kinderarzt muss bei der Geburt anwesend sein. Der Nasenrachenraum wird sofort durch Absaugen gereinigt. Tritt die Atmung nicht spontan ein, so werden die üblichen Massnahmen der modernen Wiederbelebungstherapie ergriffen. Absaugen des *Mageninhaltes* wird von vielen Autoren abgelehnt, da es allein schon Atmestörungen hervorrufen kann.

Anschliessend wird das Kind wie eine *Frühgeburt* behandelt. Es wird in eine Isolette verbracht, möglichst ruhig gelassen und gut beobachtet. Sauerstoff wird nur bei Zyanose verabreicht. Der *Beginn der Ernährung* ist ein immer noch heftig umstrittener Punkt. Respiratory-Distress-Syndrom und Apnoe-Anfälle bleiben nach neuesten Untersuchungen unberührt davon, währenddem die *Hyperbilirubinaemie* (verstärkte Gelbsucht) — bei Kindern diabetischer Mütter gehäuft — durch frühzeitige Glukose-Gabe gemildert wird. Die *Hypoglykaemie* (Zuckermangel) erfordert — wie bereits erwähnt — nur selten eine Behandlung. In der Therapie des *Respiratory-Distress-Syndroms* besteht gegenüber anderen Frühgeburten kein Unterschied.

Die Wichtigkeit des *Teams* wurde bereits zur Genüge unterstrichen. Die gleiche Wichtigkeit hat die Konstanz desselben und natürlich das gute Einvernehmen. Die Hebamme stellt nicht nur das Bindeglied zwischen Patientin und Geburtshelfer dar, sondern hat auch die schöne Aufgabe, die Koordination der verschiedenen Aerzte organisieren zu helfen.

Aber ich weiss, dass mein Erlöser lebt ...
und meine Augen werden ihn schauen.
Hiob 19, 25. 27.

In der Westminster-Abtei in London befindet sich unter all den Denkmälern von Königen, Helden und Künstlern auch das Standbild G. F. Händels, der, wie wohl er seinem deutschen Vaterlande treu blieb, in England sein Leben beschloss. Er ist an einem Pulte stehend dargestellt, Feder und Notenpapier in der Hand, mit aufwärts gerichtetem, lauschendem Angesicht, während über ihm ein Engel schwebt und eine Rolle entfaltet mit den Worten und Noten der herrlichen Arie: *«Ich weiss, dass mein Erlöser lebt»*.

Hat wohl Hiob eine lichte Himmelsoffenbarung gehabt, als er mitten aus seiner furchtbaren Leidensnacht heraus jene unvergleichlich schönen Worte sprach? Jedenfalls ist eine frohe Ahnung durch seine Seele gegangen, dass der verheissene und erwartete Erlöser einst auch für ihn eintreten und ihm Leben geben werde nach dem Tod. — Wie gut haben es wir Kinder des neuen Bundes, denen durch den auferstandenen Heiland sichere Kunde und eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt ist! Ist dieses Wissen auch dein? Kannst auch du sprechen: «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt».

Aus: «Sprich du zu mir». Andachten von D. Rappard

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04, zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité, Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Jubilarinnen:

Sektion St. Gallen

Sr. Poldi Trapp, Stallikon ZH

Sektion Luzern

Frl. Lisbeth Bühlmann, Rothenburg
Frl. Karla Thürig, Ballwil
Frau Zemp-Bühlmann, Reiden

Wir gratulieren den Jubilarinnen mit den Worten: «Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade». (Hebräer 13, 9)

Für den Zentralvorstand
Thérèse Scuri

Einladung zur 73. Delegiertenversammlung in St. Gallen

Montag und Dienstag, den 6. und 7. Juni 1966

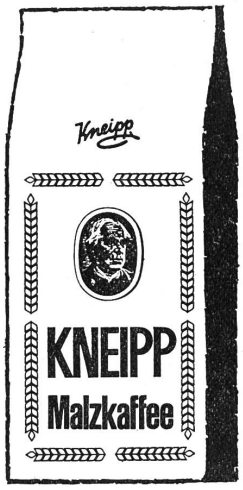
TRAKTANDEN

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin
2. Appell
3. Wahl der Stimmenzählerinnen
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1965
5. Jahresberichte pro 1965:
   a) des Hebammenverbandes b) der Stellenvermittlung c) des Hilfsfonds d) der Kommission der beiden Krankenkassen e) des Zeitungsunternehmens
6. Genehmigung der Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1965 und deren Revisorinnenbericht
7. Genehmigung der Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1965 und deren Revisorinnenbericht
8. Berichte der Sektionen Genf und Sargans-Werdenberg
9. Wahlen
10. Anträge:
    a) des Zentralvorstandes:
    1. Für die Kolleginnen, die 80jährig werden während des Jahres, und die der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenverbandes angehören, schlagen wir der Versammlung folgendes vor: Angesichts des Vermögens der Krankenkasse möchten wir, dass die alten Mitglieder davon profitieren, indem wir ihnen zum 80. Geburtstag nicht nur Fr. 52.80, sondern eine einmalige Prämie von Fr. 100.— zukommen lassen.

Begründung:
Wenige Kolleginnen erreichen das schöne Alter von 80 Jahren. Darum wäre es wünschenswert, dass dieselben Fr. 100.— erhalten, um ihnen eine kleine Freude für ihre alten Tage zu bereiten. Angesichts des Vermögens der Kasse ist eine Vermehrung desselben durch Zinsen nicht nötig.

2. Bekanntmachung des Hebammenberufes durch die Presse.
Begründung:
Heutzutage wird jedes ärztliche Hilfspersonal wie Krankenschwestern, Hilfsschwe-

Das ist der echte Kneipp Malzkaffee



Pfr. Seb. Kneipp hat Kneipp Malzkaffee geschaffen, weil er wie kein Zweiter wusste, wie ein wahres Volksgetränk beschaffen sein soll. Heute noch wird Kneipp Malzkaffee nach dem Originalrezept hergestellt, so schmackhaft und bekömmlich wie eh und je.
Das 500 g Paket, fixfertig gemahlen, kostet nur Fr. 1.60 — Achten Sie auf den Namen Kneipp.

Kneipp Malzkaffee

SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Die Kolleginnen, die am Internationalen Hebammen-Kongress in Berlin vom 7. -14. September 1966 teilnehmen möchten, werden gebeten sich an Schwester Anne-Marie Fritsch, Spitalgasse 40, Basel, zu wenden bis spätestens am 15. Mai 1966. Schwester Anne-Marie wird Ihnen gerne nähere Auskunft über die Reise geben.

stern, Laborantinnen usw. dem Publikum durch die Presse und Berufsbureaux bekanngemacht, indem über Studienplan und Schulen orientiert wird, um die jungen Mädchen für diese Berufe zu gewinnen. Es ist daher dringend notwendig, dass auch wir über den Hebammenberuf informieren, was von ihm abhängig und seine Arbeitsmöglichkeiten.

b) Hilfsfonds:

Die Guthaben auf den Sparheften sind erschöpft. Die zwei Obligationen Misoxer Kraftwerke Fr. 1000.— à $3^3/_4$% und Schweiz. Volksbank Fr. 3000.— à $4^1/_4$% sollen der Unterstützungskasse abgetreten werden um von dieser den Barbetrag ausbezahlt zu erhalten.

Bedingung:

Der Hilfsfonds soll berechtigte Mitglieder unterstützen bis die Reserven aufgebraucht sind, um nachfolgend die Unterstützungskasse zu übernehmen.

Da der Zentralvorstand sehr belastet ist, soll er sich nicht auch noch mit den Unterstützungen befassen müssen. Der Zentralvorstand wechselt alle vier Jahre, was sich ungünstig auswirken dürfte in der Funktion der Unterstützungen.

11. Bestimmung der Sektion, welche im Jahre 1967 die Delegierten empfängt.

12. Verschiedenes.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: *Thérèse Scuri* — Die Aktuarin: *A. Bonhôte*

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Liebe Kolleginnen! Freuet Euch am Frühling und auf den Tag unserer Versammlung, denn es wird uns ein interessanter Lichtbildervortrag von Frau Merki, Missionarin aus Kamerun, geboten, den wir auf keinen Fall versäumen sollten. Unser Treffpunkt ist im Restaurant «Rose» in Gais am 26.April (Dienstag) um 13 Uhr 30.

Im Namen des Vorstandes

O. Grubenmann

Sektion Baselland. Unsere diesjährige Hauptversammlung hielten wir im Hotel Falken in Liestal. Nach Verlesen und Verdankung des Kassen- und Jahresberichtes war der Vorstand neu zu wählen. Er setzt sich wie folgt zusammen: Sr. Alice Meyer, Muttenz, Präsidentin; Sr. Ruth Bauer, Bottmingen, Vizepräsidentin; Sr. Lisbeth Jurt, Liestal, Aktuarin; Frl. Frieda Luder, Sissach, Kassierin; Frau Hedy Clerc, Liestal, Protokollführerin; Sr. Rösy Latscha, Bottmingen, Beisitzerin; Fr. Hedy Gisin, Tenniken, Beisitzerin. Den scheidenden Vorstandsmitgliedern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Anschliessend zeigte uns die Firma Nestlé einen sehr schönen Film und offerierte einen herrlichen Zobig. Wir möchten dies noch ganz besonders verdanken.

Wir möchten unsern ältern Mitglieder eine Freude bereiten und sie gratis zur Delegiertenversammlung führen, so dass sie nur die Festkarte zu bestreiten haben. Es stehen genügend Autos zur Verfügung. Anmeldungen bitte sofort, spätestens aber bis 25. April an Sr. Ruth Bauer, Rittergasse 2, Bottmingen, Tel. (061) 47 13 15.

Ende April anfangs Mai wird ein ärztlicher Vortrag stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Mit kollegialen Grüssen

Im Namen des Vorstandes: *R. Latscha*
Talholzstrasse 11, 4103 Bottmingen

Sektion Bern. Mit dem Verlesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung eröffnete Sr. Gret Baumann am 16. März 1966 die Versammlung. Anschliessend wurden die Vertreterinnen für die diesjährige Delegiertenversammlung gewählt und zwar: Frl. Binggeli, Trubschachen; Frl. Baumgartner, Thun; Frau Bieri, Köniz; Frau Römer, Wabern; Sr. Elisabeth, Oberhebamme am Frauenspital sowie vom Vorstand Frl. Erismann, Burgdorf, und die Präsidentin Sr. Gret. Als Ersatz wurden ernannt: Frau Zeller, Bümpliz und Frl. Neuenschwander, Grosshöchstetten. Pünktlich um 15 Uhr erschien Herr Professor Dr. Berger und hiess die Anwesenden herzlich willkommen. An zwei Frauen demonstrierte uns der Referent ein neues Verfahren, Amniocentese genannt, d. h. Punktion der Fruchtblase durch die Bauchdecke (bei fraglicher Uebertragung Aufschluss gebend). Eine solche Punktion wird zehn bis vierzehn Tage nach dem Termin ausgeführt. Je nach Aussehen des durch eine Doppelflügelnadel ausfliessenden Fruchtwassers, oder, sofern gar keines vorhanden ist, wird die Diagnose gestellt:

1. Kein Fruchtwasser, Termin erfordert Einleitung der Geburt.
2. Verfärbtes Fruchtwasser = Uebertragung, also sofortige Einleitung.
3. Klares Fruchtwasser = normal, also zuwarten.

Herr Professor Dr. Berger zeigte uns anhand von Lichtbildern statistische Aufzeichnungen über weitere Möglichkeiten der Amniocentese bei Hydramnion, d. h. langsames Ablassen von zu vielem Fruchtwasser. Ferner erklärte uns der Referent die neueste Methode zur Einleitung der Geburt, nämlich mit Tabletten, die entweder Pitocin oder Syntocinon enthalten und der Gebärenden zwischen Zähne und Oberlippe gelegt werden. Innerhalb von 30 bis 40 Minuten können danach Wehen eintreten. Anschliessend an den sehr interessanten und lehrreichen Vortrag durfte Herr Prof. Dr. Berger unter grossem Applaus einen Frühlings-Blumenstrauss entgegennehmen. Sr. Gret dankte dem Redner für seine Ausführungen. Wir alle hoffen sehr, dass es bei diesem einen Besuch Prof. Bergers nicht bleiben wird und er sich uns noch weitere Male zur Verfügung stellen wird.

Die Mai-Versammlung wird in der Schadau, Thun, stattfinden.

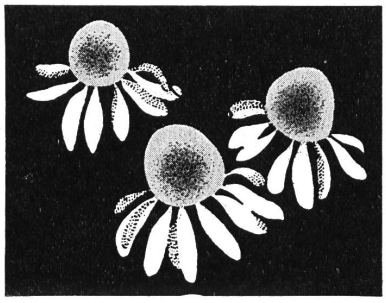
Mit freundlichem Gruss

Für den Vorstand: *T. Tschanz*

Das Blumenkässeli enthielt den Betrag von Fr. 47.75.

Sektion Biel. Unsere Generalversammlung vom 17. Februar 1966 wurde von 18 Mitgliedern besucht. Die Präsidentin Frau Dora Egli eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Gruss an alle Anwesenden und diejenigen, die nicht erscheinen konnten und sich entschuldi-

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM
SALBE
PUDER

entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend

TREUPHA AG BADEN

gen liessen. Die Traktanden und Jahresrechnungen wurden einstimmig gut geheissen und bestens verdankt. Unsere Kollegin Fernande Rohrbach konnte ihr 35. Jubiläum feiern und wurde beglückwünscht und beschenkt.

Leider gab es auch eine Demission von unserer Sekretärin Trudi Schneider. Für ihre Arbeit, die immer zur vollen Zufriedenheit aller Mitglieder ausgeführt wurde, danken wir alle herzlich. An ihrer Stelle wurde Erika Antenen gewählt.

Nach dem geschäftlichen Teil folgte eine gemütliche Teestunde. Für das Dessert, das uns grosszügig gespendet wurde von unserer Jubilarin, danken wir besonders.

Unsern Mitgliedern, die die Versammlung nicht mehr besuchen können, wünschen wir alles Gute, besonders gute Gesundheit.

Für die Sektion: *Erika Antenen*

Sektion Luzern. Eine erfreuliche Schar Kolleginnen (27 an der Zahl) fanden sich zur Generalversammlung am 2. März im Hotel Kolping ein. Da keine Anträge vorlagen, erledigte sich der geschäftliche Teil rasch. Der vorzüglich abgefasste, von Fräulein Bucheli verlesene Jahresbericht, wie auch der Kassabericht, den die Revisorin Sr. Nussbaumer bekannt gab, wurden einstimmig gutgeheissen und verdankt.

Sehr lehrreich und interessant war der anschliessende Vortrag mit Lichtbildern über den Krebs in den verschiedenen Stadien von Herrn Dr. Greter. Er wusste uns auf gutverständliche Art über diese Krankheit Aufschluss zu geben. Das Referat wurde allseits bestens verdankt.

Bekanntlich findet die diesjährige Schweiz. Hebammentagung in St. Gallen statt. Den Teilnehmerinnen wird aus der Vereinskasse Fr. 20.— vergütet. Inskünftig wird dieser Beitrag auch bei Tagungen in Zürich, Basel und Bern zugesprochen.

Voranzeigen: Nach Mitte April Religiöser Vortrag in Stans von Pater Adelhelm. Auskunft erteilt die Präsidentin Fräulein Bucheli (Telephon 41 54 97). Im Mai oder anfangs Juni Ausflug nach Heiligkreuz. Näheres wird später bekannt gegeben.

Freundliche Grüsse

Für den Vorstand: *E. Weiss*

Sektion Ob- und Nidwalden. 11 Mitglieder unserer Sektion versammelten sich am 2. Februar in Hergiswil im Hotel Löwen zur Generalversammlung. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und verdankt. Da keine weiteren Traktanden behandelt werden mussten, durften wir recht bald Herrn Aebi von der Firma Nestlé begrüssen. Er versteht es immer gut, uns von neuen Erfahrungen in der Säuglingsernährung zu berichten. Es war so schade, dass uns drei Hebammen wegen Berufspflichten verlassen mussten, aber trotzdem liessen wir uns das feine, gespendete Zabig schmecken.

An der Delegiertenversammlung in Lausanne am 14./15. Juni 1965 nahm Sr. Karla Burch teil. Am 3. August 1965 starb in Sarnen unsere liebe Kollegin Frau Anna Gasser-Jakober im Alter von 78 Jahren. Sie war seit der Gründung unserer Sektion ein treues Mitglied und übte ihren geliebten Beruf bis ins hohe Alter pflichtbewusst und mit grosser Freude aus. Ihr goldener Humor half ihr über vieles hinweg. Wir gedachten ihrer beim heiligen Messopfer am 20. August 1965 in der Pfarrkirche Sarnen und werden der guten Frau Gasser ein treues Andenken bewahren. Gott möge ihr grosser Vergelter sein.

Am 30. September 1965 versammelten wir uns zur Jubiläumsfeier von Frau Amstutz-Infanger in Engelberg. 13 Hebammen folgten der Einladung ins Hotel Engelberg. Der H. H. Pfarrer P. Ulrich gesellte sich auch zu uns. Nach der Begrüssung unserer Präsidentin richtete er tiefe Worte des Dankes an die Jubilarin, die während 50 Jahren ihren verantwortungsvollen Beruf im Dorfe ausübte. Sie wird als tüchtige und frohmütige Hebamme von den Müttern hochgeschätzt. Es war doch ganz interessant zu vernehmen, dass sich gerade in der Zeit des Jubiläums zwei Störche in Engelberg aufhielten, sicher wollten sie der Storchentante gratulieren. Herr Bürli und Herr Keller von der Firma Galactina erklärten erneut ihre Produkte und zeigten uns einen Film über die Ernährung, und einen zweiten: Mutter und Kind. Das feine Zabig wurde uns grosszügig gespendet von dieser Firma. Bei gemütlichem Beisammensein erzählte uns Frau Amstutz einige Erlebnisse ihrer Berufsjahre, hatte sie doch 1854 Geburten. Alle gratulierten ihr und wünschten, dass es 2000 werden.

Am 27. November 1965 besuchten wir den Fortbildungskurs der SVDK im Kantonsspital Luzern. Die Vorträge über Leberkrankheiten, Verbrennungen, Gefässerkrankungen waren sehr interessant. Zum Schluss referierte Frl. Dr. M. Erni, Erziehungsrat, Emmenbrücke, über «Das Leitbild der Frau in der heutigen Zeit». Sie verdiente den besonderen Applaus.

Auf den 2. November 1965 wurden wir eingeladen zum Examen der Hebammen in der Frauenklinik in Luzern, was uns einiges wieder auffrischte.

Gebe Gott uns ein gutes, glückliches Jahr!

Stans im Januar 1966

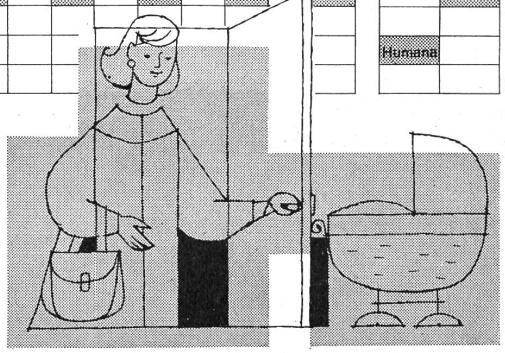
Sr. *Berta Bircher*, Aktuarin

Nächste Versammlung: Montag, 18. April 1966 um 14.00 Uhr im Hotel Stanserhof, Stans.

Sektion Solothurn. Wir möchten nochmals daran erinnern, dass unsere Frühjahrsversammlung am 26. April 1966 im Esszimmer des Kantonsspitals Olten, um 14.00 Uhr, stattfindet. Bitte erscheint recht zahlreich. Herr Oberarzt Dr. Kuhunuri wird uns einen Vortrag über die neuesten Forschungen halten.

Wir möchten mitteilen, dass die Fahrt nach Kemptthal mit Besichtigung der Maggi-Fabrik Fr. 15.80 — 16.80 kostet, je nach Teilnehmerzahl. Da wir uns rechtzeitig anmelden müssen, sollten sich die Interessentinnen sofort bei Frau J. Rihm, Dulliken, Tel. (062) 5 39 85, anmelden. Wir haben die zweitletzte oder letzte Woche im Juni bestimmt, da wir uns nach dem Werk richten müssen. Abfahrt wäre zirka 12.00 Uhr mittags in Solothurn. Die Teilnehmerinnen an der

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit		2. Mahlzeit		3. Mahlzeit		4. Mahlzeit		5. Mahlzeit		Total	
61														
62	28. 3	4240	140		130		120		110		130		630	
63	29. 3	4270	130		120		120		120		120		610	
64	30. 3	4300	140		120		110		120		130		620	
65	31. 3	4320	110			130		130		120		130	110	510
66	1. 4	4350		140		130		120		120		120		630
67	2. 4	4370		130		120		120		120		140		630
68														
69													Humana	
70														



Wenn sich

die Mutter

durch besondere Umstände

plötzlich von ihrem Kindlein trennen muß, was soll dann mit dem kleinen Schreihals geschehen, der von ihr bis jetzt voll gestillt wurde? Welche Nahrung wollen Sie ihm verordnen? Sein von Muttermilch verwöhnter Magen ist nicht gewohnt, die groben Kuhmilchflocken zu verarbeiten; sein Pankreas sondert noch kaum Fermente ab, die zur Mehlverdauung nötig sind; auch die Kuhmilchfette sind von ganz anderer Art als diejenigen der Muttermilch.

Gerade in diesen Fällen, wo mit einem Schlag von voller Brusternährung auf Kuhmilchmischungen umgestellt werden muß, zeigen die «humanisierten» Säuglingsnahrungen ihre ganze Stärke. In der Humana ist der höchste Grad der Humanisierung erreicht. Die Angleichung ist so vorzüglich, daß der Säugling den Übergang von Brusternährung auf Humana kaum bemerkt.

Es ist nur ein kleiner Schritt von der Muttermilch zur Humana!

HUMANA

die der Muttermilch angeglichene Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Strecke Olten—Solothurn würden unterwegs eingeladen werden. Zeit und Ort werden später bekanntgegeben. Wenn kein Interesse für diese Fahrt besteht, gäbe es später eine Sommerversammlung.

Mit freundlichen Grüssen

für den Vorstand: Frau *J. Rihm*

NACHRUF

Ganz unerwartet erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede unseres lieben Mitgliedes Frau Rosa Winistörfer, alt Hebamme in Derendingen. Während 44 Jahren hat sie vielen kleinen Erdenbürgern auf die Welt geholfen. Es gedenken Ihrer sicher viele Mütter. Im November 1965 hatte sie einen kleinen Unfall, von dem sie sich nie mehr richtig erholte. Drei Hebammen gaben ihr das letzte Geleit. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung ist auf Donnerstag 14. April festgesetzt, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Ochsen, Zürcherstrasse 57, St. Gallen. Wir bitten um guten Besuch, da viele und wichtige Sachen zu besprechen sind.

Mit kollegialem Gruss

für den Vorstand: *M. Trafelet*

Sektion Winterthur. Es waren leider nur 12 Mitglieder, die an unserer Jahresversammlung vom 12. Februar teilnahmen, sechs Kolleginnen liessen sich entschuldigen. Es scheint als ob der Kreis berufstätiger Hebammen immer kleiner werde. Umso grösser war die Freude über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes, Fräulein Ursula Möri, in Winterthur. Wir heissen sie nochmals herzlich willkommen.

In rascher Folge wurden die Traktanden behandelt, etwas Aussergewöhnliches lag nicht vor. Der neue Vertrag mit den Krankenkassen konnte an die Mitglieder verteilt werden. Eine nette Abwechslung brachte der Glückssack, er überbrückte die Zeit, bis nebenan das Essen serviert war. In guter Laune sassen wir noch eine Weile zusammen.

Die nächste Versammlung findet am *Dienstag, den 19. April,* um 14.00 Uhr im Erlenhof statt. Da wir voraussichtlich im Mai keine Versammlung abhalten, sollen die Delegierten gewählt und die Anträge behandelt werden. Es würde uns freuen, wenn sich recht viele Kolleginnen für diesen Nachmittag frei machen könnten.

Inzwischen grüssen wir alle unsere Kolleginnen recht herzlich.

Der Vorstand

AUS DER PRAXIS

Rund um die Furcht

Um den immer so ernst und sachlich gehaltenen Inhalt unseres Fachorganes etwas aufzulockern, will ich wieder einmal aus den Erinnerungen meiner Hebammenzeit etwas erzählen.

Wenn eine Hebamme jahrelang in der Aussenpraxis tätig gewesen ist, so ist ihr manches begegnet, das Herz und Sinn eine Zeitlang bewegte und dann von Nachdrängendem hinter die Kulissen geschoben wurde. Aber einmal hat der Wettlauf mit der uns immer davonhuschenden Zeit ein Ende. Das Alter legt einem seine schwere Hand auf die Schulter und nicht von ungefähr sind im äusseren Gwändli die von der Firma Eitelkeit so gefürchteten Rümpfli entstanden. In immer kürzeren Intervallen verlangt der Körper sein Recht auf Ruhe. In solch stillen Stunden begeben sich dann die Gedanken auf die Wanderschaft, den Weg zurück den uns das Leben bis hieher geführt hat. Manche längst vernarbte Kerbe, einst mit scharfer Schneide eingeritzt, wird auf ihren Ursprung untersucht und man kommt zum Schluss, dass hie und da ein Stock, auf den man glaubte sich stützen zu dürfen, innen hohl gewesen ist. Die Hauptsache ist, wenn dabei das Rückgrat intakt geblieben ist, nämlich Liebe, Glaube, Hoffnung.

Nun zu meinem Bericht über die Furcht, über jene unbegründete Furcht, die mir in Ausübung des Berufes in so verschiedenen Gesichten und Situationen begegnet ist.

Es besuchte mich einmal eine junge Erstgebärende, aus einem weitläufigen Aussenquartier. Sie erzählte, sie habe sich letzthin auf dem Heimweg von der Stadt sehr gefürchtet, weil es schon begonnen hatte einzunachten. Begreiflich, denn schon die Flurnamen wie Galgenhübel und Hexenwegli, wo ihr Weg vorbei führte, waren geeignet bei Nacht in fantasiegespickten Gemütern das Gruseln zu guseln. Heute hat der Baufimmel das Gesicht dieser Gegend geprägt, damals säumten noch Wiesen und Felder Weg und Steg. Die Furcht habe sie zu grosser Eile angetrieben, sagte sie, zur Panik sei es dann

Verstopfung?

NORMACOL

der Schlüssel zur Gesundheit

kassenzulässig

Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Im Darmtrakt erfährt es eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darmes, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervengeflechtes der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmässige und ausreichende Entleerung des Enddarmes auf völlig unschädliche gesunde Weise bewirkt.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne Muster zu

Serumwerk Basel / Medichemie A.G. 4000 Basel 20

Das einsame Kreuz

Auf lichter Waldeshöh' im Sonnenbrand
ein einsam Kruzifix am Wege stand.
Nur selten lenkt ein Wandrer hin den Schritt,
der Weg bemoost, im Gras versinkt der Tritt.
Wie still ist's rings! Kein Glockenton gibt kund
die Stunde, — und im weiten Rund
kein lebend Wesen, — nur der Mücklein Heer,
Eidechsen schlüpfen hurtig kreuz und quer.
Die Wölklein rosig grau am Himmelszelt.
In Ruh' versunken liegt allhier die Welt,
und Friede atmet jeder Baum und Strauch; —
du Menschenherz, fandst du den Frieden auch?

Du findest ihn, wenn auf zum Kreuz du schaust
und Ihm, dem Helfer, felsenfest vertraust.
Dann gibt Er dir das tröstliche Geleit
durch allen Jammer, alle Not der Zeit,
durch jeden heissen Tag, durch bange Stund,
wenn dir von Qual das Herz ist weh und wund.
Nur, Seele, halt Ihn fest und lass Ihn nicht,
Dein Weg, der endet dann gewiss im Licht!

E. H.

gekommen, als vom Hexenwegli her ein Mann mit schnellen Schritten sich genähert habe. Beim Davonspringen sei sie gefallen und nicht in der Lage gewesen, sich sofort wieder zu erheben. In grosser Angst habe sie der Dinge gewartet, die da kommen sollten. Der Mann vor dem sie reissaus genommen, habe ihr dann auf die Beine geholfen und sie nach Hause gebracht. Sie sei jetzt sehr beunruhigt, das Kind könnte durch ihr dummes Benehmen zu Schaden gekommen sein. Als ich einige Zeit später zur Geburt gerufen wurde, verlief diese ganz normal, bis das Kind vor uns lag. Ein ausgetragenes Kind, mit einer Nabelschnur so dick wie ein molliges Kinderärmchen. Auf der kleinen Brust sass beidseitig ein weicher Beutel, ähnlich einer etwas degenerierten Mutterbrust. An den Aermchen befanden sich taubeneigrosse Ausbuchtungen und unter jedem Fingernagel hervor hing ein zwei bis drei Zentimeter langes, bindfadendickes Hautgebilde mit einem haselnussgrossen weichen Hautende. Diese Zöttelchen an jedem Finger; es war ein eigenartiger Anblick. Der Kopf, der Unterleib und die Beine waren normal. Die Atmung schien normal, es gab aber keinen Laut von sich und ich wagte nicht die üblichen Methoden anzuwenden. Das Kind wurde alsbald in das Kinderspital verbracht. Nach ein paar Tagen kam Bericht, es sei nicht möglich gewesen, das Kind am Leben zu erhalten, diese Ausbuchtungen seien alles erweiterte Blutgefässe gewesen.

Frau T. T.

Offener Brief an alle Hebammen

Liebe Kolleginnen,

Mit besonderer Freude und Genugtuung darf ich Ihnen das in dieser Zeitung angekündigte Geburtshilfliche Repetitorium von Herrn Prof. Dr. G. Martius empfehlen.

Diese Sammelmappe wird von der Firma Penaten allen Schweizer Hebammen gratis zur Verfügung gestellt. Deshalb ist unsere Freude besonders gross, dass es nun nach langen Bemühungen gelungen ist, diese reichhaltige Mappe durch den Verlag der «Schweizer Hebamme» allen Kolleginnen zugänglich zu machen.

Herrn Prof. Dr. G. Martius und der Firma Penaten möchte ich an dieser Stelle im Namen aller Hebammen der Schweiz den allerherzlichsten Dank für diese wertvolle Gabe aussprechen. Ich bin überzeugt, dass dieses Werk vielen Kolleginnen gute Dienste leisten wird.

Sr. Anne-Marie Fritsch

(Aus der 1. Universitäts-Frauenklinik und Hebammenschule München)

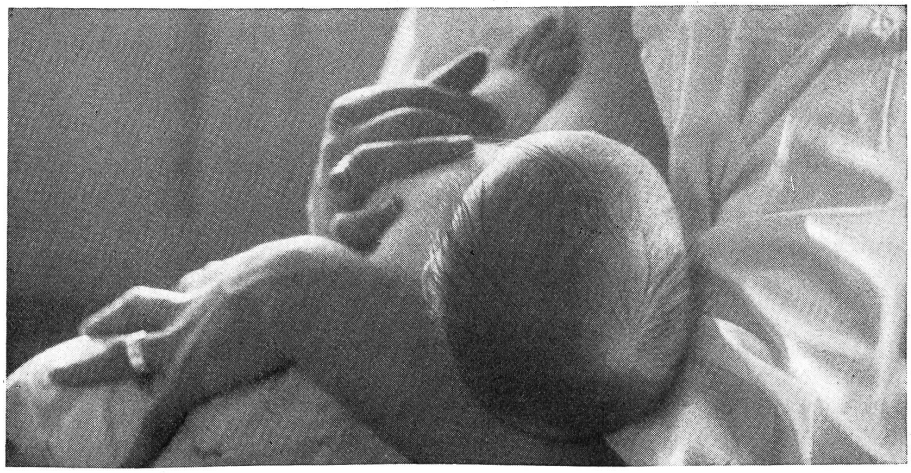
Geburtshilfliches Repetitorium

Direktor: Prof. Dr. med. Werner Bickenbach
Prof. Dr. med. Gerhard Martius

In den vergangenen Jahren hat uns die Frage nach den Möglichkeiten einer fortlaufenden Unterrichtung der Hebammen über geburtshilfliche Themen und damit nach einer geeigneten, den Bedürfnissen der täglichen Praxis angepassten Fortbildung oft beschäftigt. Bei den Fortbildungskursen für niedergelassene Hebammen, bei den Nachprüfungen anlässlich der Gruppenversammlungen und auch bei den Hebammentagungen hat sich in der Bundesrepublik immer wieder gezeigt, dass die zur Verfügung stehende Zeit zu sehr begrenzt ist, sodass sie in erster Linie der Mitteilung neuer Erkenntnisse vorbehalten bleiben musste. Aber auch in den Hebammen-Zeitschriften reicht der Raum oft nicht aus. Dies gilt vor allem deshalb, da die Fortbildung eng mit der Wiederholung bereits erlernter Dinge verbunden ist. Schliesslich kommt zu diesen Schwierigkeiten hinzu, dass der Mangel an Zeit und Musse den berufstätigen Menschen heute das Studium ausführlicher Darstellungen vielfach kaum erlaubt.

Diese Gedanken waren es, die uns veranlassten, ein «Geburtshilfliches Repetitorium» herauszugeben, das wir heute auch den Leserinnen der «Schweizer Hebamme» ankündigen und vorstellen können. In zwangloser Folge werden in der Zukunft dieser Hebammen-Zeitschrift Merkblätter beigelegt werden, die stichwortartig Themen aus der Geburtshilfe und Kinderheilkunde behandeln, soweit sie für den Geburtshelfer von Interesse sind. Ohne grössere Mühe und ohne

Glückliche Stillzeit



Galamila Brustsalbe dient der Erhaltung der Stillkraft. Sie deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen. Sie verhütet Schrunden und Risse. Sie heilt bestehende Verletzungen und beugt Infektionen (Mastitis) vor. Sie fleckt nicht und riecht angenehm. In Universitätskliniken wurde sie mit Erfolg geprüft.

Galactina+Biomalz AG Belp
Abteilung Pharma

Galamila Brustsalbe für stillende Mütter und Wundheilsalbe

kassenzulässig

Bienenhonig als 1. Kohlenhydrat bei der Säuglingsernährung

2. Folge

Der Bienenhonig hat zu allen Zeiten eine besondere Bedeutung in der Säuglingsernährung gehabt. In den letzten Jahrzehnten wurden in aller Welt zahlreiche wissenschaftliche Ernährungsversuche durchgeführt. Der Bienenhonig wurde dabei in Säuglingsnahrungen als 1. Kohlenhydrat anstelle von Zucker verwendet. Die gesammelten Erfahrungen waren ausserordentlich bemerkenswert. Im Vordergrund standen bei allen Autoren eine gesicherte und stetige Gewichtszunahme, eine Förderung und Erhöhung des Haemoglobins und der Erythrozyten sowie eine positive Beeinflussung der Darmflora.

In Honig-Milch Nektarmil wurde eine Fertignahrung geschaffen, die anstelle von Zucker Honig enthält.

Alison vom Frühgeborenen-Zentrum in Paris schreibt in seinem Erfahrungsbericht über Honig-Milch:

«Die Einführung einer Honig-Milch in die grosse Masse der bereits existierenden, industriellen Milchen scheint uns der originellste Beitrag der letzten Jahre zu sein.»

Aus dem Literaturverzeichnis:

Alison, F. und Narbouton, R.: Diététique et Nutrition Nr. 3 (1959).
Auger, J.: Médecine Infantile Nr. 7 (1962).
Graeber, W.: Fortschr. der Medizin 77, 135 (1959).
Hartel, J.: Südd. Hebammen-Zeit. 58, 251 (1961).
Hübner, B.: Münch. Med. Woschr. 100, 311 (1958).
Deutsch. Med. J. 10, 606 (1959).
Jung, G.: Medizin und Ernährung 2. 13 (1961); Therap. Umschau 18, 272 (1961).
Lehmacher, K.: Hippokrates 32, 702 (1961).
Lorrain, J.: Annales Médicales de Nancy, April 1962.
Lyonnet, MM. R. und Berthelier, R.: Lyon Médical Nr. 38 (1961).
Martius, G.: Südd. Heb.-Zeit. 58, 258 (1961).
Müller, L.: Med. Monschr. 10, 729 (1956).
Neumayer, H.: Der Dtsch. Apoth. II, 384 (1959).
Scherzer, E. und Krause, D. M.: Fortschr. der Med. 78 163 (1960).
Schmöger, R.: Internat. J. f. prophylakt. Med. und Sozialhygiene 5, 64 (1961).
Schröpl, F.: Therapie der Gegenwart 98, 453 (1959).
Stintzy, F.: Berliner Medizin 12, 378 (1961).
Theele, H.: Internat. J. f. prophylakt. Medizin und Sozialhygiene 3, 23 (1959); 4, 44 (1960).
Tison C.: Revue Médicale Française Nr. 5, 371 (1960).
Vanura, H.: N. Oesterr. Z. für Kinderheilkunde 6, 51 (1961).
Weinges, H.: Der Dtsch. Apoth. 12, H. 9 (1960).
Werminghaus: Der Dtsch. Apoth. 12, H. 4 (1960).

Verlangen Sie Proben und Literatur von:
MILUPA - NEUCHATEL 1

wesentlichen Zeitaufwand soll es auf die Weise den Leserinnen möglich gemacht werden, sich jeweils über das Wichtigste des diskutierten Kapitels zu orientieren. Zugleich hoffen wir, im Verlauf von einigen Jahren einen Gesamtüberblick über die Geburtshilfe schaffen zu können, der jederzeit zum Nachschlagen zur Verfügung steht, der es zugleich aber auch erlaubt, immer wieder Ergänzungen vorzunehmen bzw. ältere Merkblätter durch verbesserte Auflagen zu ersetzen.

Für das *Sammeln* und *Aufbewahren* der Merkblätter wird den Leserinnen der «Schweizer Hebamme» eine Mappe zur Verfügung gestellt, in der die einzelnen Folgen eingeordnet werden können. Wir bitten die Hebammen, hierzu die im Ringordner enthaltene «Anweisung zum Einordnen der Merkblätter» zu beachten. Dies ist schon deshalb notwendig, da die Blätter nicht in ihrer für später vorgesehenen Reihenfolge, sondern — um ihr Studium abwechslungsreicher zu gestalten — in zwangloser Folge erscheinen werden. Für die Besprechung sind bisher die folgenden Kapitel vorgesehen:

A. Anatomie und Physiologie der weiblichen Geschlechtsorgane
B. Die normale Schwangerschaft
C. Die regelwidrige Schwangerschaft
D. Die normale Geburt
E. Die regelwidrige Geburt
F. Das normale Wochenbett
G. Das regelwidrige Wochenbett
H. Das gesunde Neugeborene
I. Das kranke Neugeborene
K. Entbindende Operationen
L. Anhang und Ergänzungen

Diese Unterteilung in grosse Kapitel findet die Hebamme auch in der Sammelmappe und zwar in Form von Zwischenkartons, die ebenfalls die Buchstaben A bis L tragen.

Die Finanzierung des «Geburtshilflichen Repetitoriums» hat freundlicherweise das Haus PENATEN, Firma Dr. Riese & Co. Rhöndorf/Rhein übernommen. Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle der Firma Dr. Riese für ihre Hilfsbereitschaft zu danken, die es ermöglicht hat, dass das Repetitorium Wirklichkeit wurde und dass die Merkblätter allen Hebammen kostenlos zur Verfügung gestellt werden können.

Die Staatliche Hebammenschule München wünscht dem vom heutigen Tage an auch in der «Schweizer Hebamme» beigelegten «Geburtshilflichen Repetitorium», dass es den Hebammen bei ihrer täglichen verantwortungsvollen Arbeit eine Hilfe ist, um so zugleich den Müttern und Kindern zu dienen.

BÜCHERTISCH

Condrau G.: Psychosomatik der Frauenheilkunde.

Erschienen 1965 im Hans Huber Verlag Bern und Stuttgart. 510 Seiten. Preis in Leinen Fr. 48.—.

Als psychosomatischer Berater an der Frauenklinik der Universität Zürich kennt Dr. med. und Dr. phil. G. Condrau das Wechselspiel von psychischer Beeinflussung organischer Krankheiten aus reicher Erfahrung. Daran lässt er uns teilhaben, indem die einzelnen Problemkreise anhand von erlebten Fällen erläutert werden. Der Leser, der sich im psychologischen Wortschatz nicht auskennt, erfährt im einleitenden Kapitel Definitionen und das Werden und Wesen der Psychosomatik. Auf den folgenden 310 Seiten finden wir die psychischen Auswirkungen, die geburtshilfliche und gynäkologische Syndrome und Krankheiten zur Folge haben können. Knapp 60 Seiten sind den Vorgängen: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett gewidmet. Es ist interessant und lesenswert, wie der Psychosomatiker den Geburtsvorgang, die Trennung von Mutter und Kind, und den Geburtsschmerz zu klären versucht. Er legt dar, wie die Geburt ein ebenso einschneidendes Ereignis im Leben der Frau ist wie die Pubertät und das Klimakterium. Dementsprechend zahlreich sind die psychischen Konfliktsituationen. Im letzten Teil wird die Psychotherapie als Heilmethode ausführlich besprochen und ein Einblick in die fachärztlich geleitete Behandlung vermittelt.

H. Lutziger

VERMISCHTES

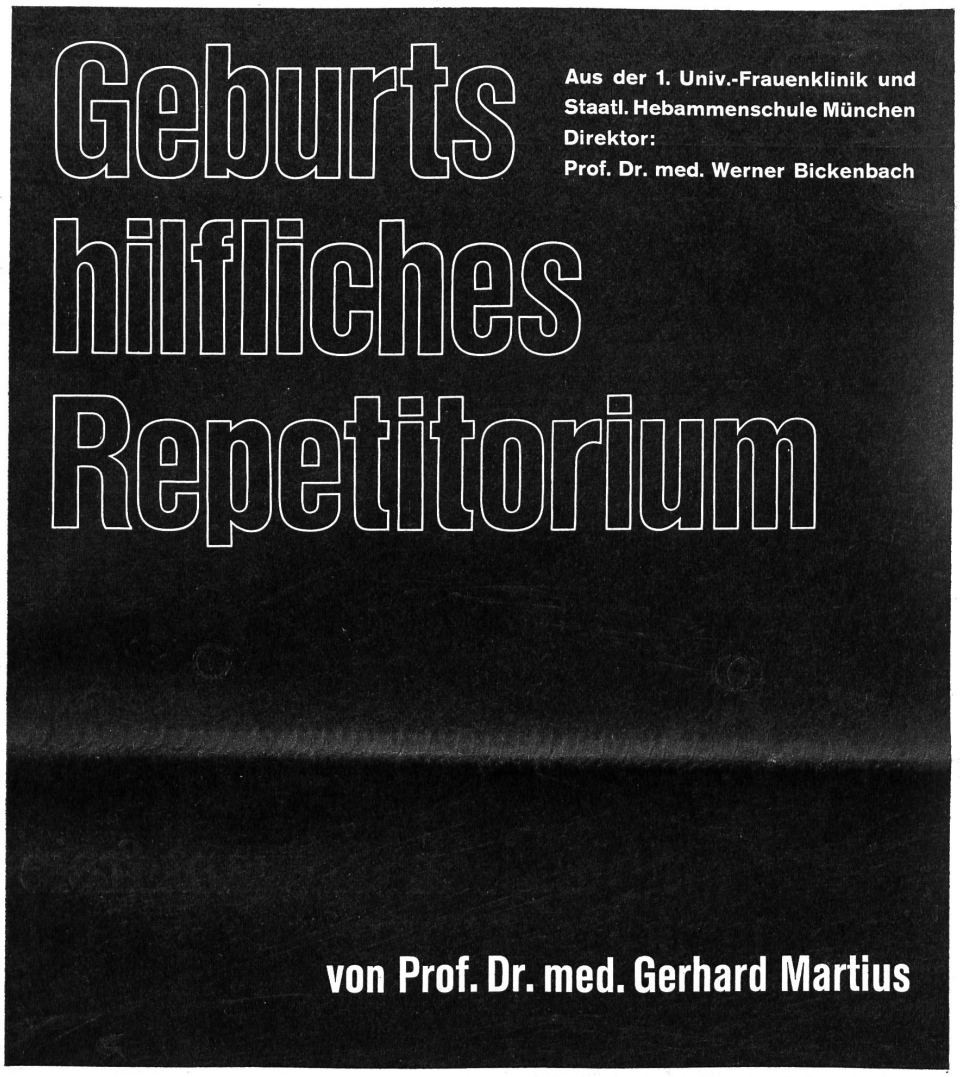
Ein Nachtrag

Nachfolgendes fröhliche Geschichtchen stammt aus dem Bericht der Sekretärin der Oberwalliser-Sektion, der in der Januar-Nummer erschien. Damit der Platz reiche, habe ich es damals herausgenommen, möchte es aber den Kolleginnen nicht vorenthalten. Frau Domig schreibt:

Als köstlichste Erinnerung sind mir die Ausführungen eines Missionars, der alle Kontinente bereist hat, geblieben. Er hielt eine tiefschürfende Predigt über das Schwiegermutterproblem. Die Schwiegermutter, so führte er wörtlich aus, sollte 20 Kilometer von der Schwiegertochter entfernt wohnen. Sie soll fleissig auf Besuch zu dem frischgebackenen Ehepaar gehen, das sei in Ordnung. Eine Schwiegermutter solle immer denken, sie wäre wie ein Fisch. So eine frisch gebackene Forelle sei doch etwas herrlich Gutes. So wird auch der Besuch der Schwiegermutter bewertet. Man freut sich, tauscht Gedanken aus und das Verhältnis ist ein liebenswürdiges. Am zweiten Tag denke die Schwiegertochter, sie ist nett, aber hoffentlich bleibt sie nicht zu lange. Dann soll sich die Schwiegermutter merken, dass sie ja wie ein Fisch ist. Am zweiten Tag wird so ein Fisch schon ein wenig gemein. Am dritten Tage aber fängt er schon zu stinken an, dann soll die Schwiegermutter merken, dass es stinkt und soll abstinken. Ich habe mich köstlich amüsiert, obwohl ich auch Schwiegermutter bin. Unter den Frauen brach ein richtiger Entrüstungssturm aus. Aber dieser Missionar wusste Bescheid und wir in unserm Beruf können ein Liedlein davon singen. Man könnte die Sache auch so auslegen, habe ich den Frauen erklärt. Die alten Eidgenossen haben bei der Kappeler Milchsuppe einander mit dem Löffel auf die Finger geschlagen und gesagt: Iss auf deinem Boden. Der Schwiegermutter, die meint, sie müsse ihre Nase immer in den Haushalt einer jungen Ehe stecken, gehörte jedesmal eins mit dem Kochlöffel auf die Nase, das wäre bestimmt ein Allerweltsheilmittel.

Ein Geschenk für die Hebammen-Praxis

Erstmalig liegt der heutigen Ausgabe Ihrer Standeszeitschrift ein Merkblatt des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen bei, dessen weitere etwa 25 Folgen Sie allmonatlich als Sonderbeilage in Ihrer Zeitschrift vorfinden werden.
Zur Sammlung der monatlichen Merkblätter geht schon in diesen Tagen allen Abonnentinnen und Beziehern der „Schweizer Hebamme" der hier im Titel abgebildete handliche Ringordner



mit den bisher für die Hebammen in der Bundesrepublik und in Österreich erschienenen 58 Folgen kostenlos zu. Inhaltsverzeichnis und Register erleichtern die mühelose Einordnung der noch erscheinenden Abhandlungen geburtshilflicher Themen.
Geben Sie diesem Sammelwerk einen festen Platz in Ihrer Handbücherei, damit das Repetitorium ein Ihnen jederzeit dienstbereites Nachschlagewerk in allen Fragen Ihrer täglichen Berufsarbeit sein kann! Lesen Sie auch an anderer Stelle dieses Heftes, was der namhafte Autor des Repetitoriums, Prof. Dr. med. Gerhard Martius, und die Vize-Präsidentin Ihres Berufsverbandes, Sr. Anne-Marie Fritsch, zur Fortbildung im Hebammenberuf schreiben.
In seiner jahrzehntelangen Verbundenheit mit dem Hebammenberuf hat das Haus Penaten die Herausgabe des Repetitoriums unterstützt und überreicht es Ihnen mit allen guten Wünschen als sichtbares Zeichen wechselseitiger Förderung.

PENATEN

Dr. Riese & Co. Rhöndorf/Rhein

Versuchsmuster erhalten Sie auf Anforderung kostenlos vom Penaten-Vertrieb für die Schweiz, Firma Jean Bollhalter & Co., St. Gallen, Merkurstraße 2

Unsere Luft — ein Abfalleimer: wir sind alle daran schuld

(BSF) Der Mensch kümmert sich angelegentlich um das, was er isst, aber sehr wenig um das, was er einatmet. Und doch atmet er im Tage durchschnittlich 16 kg Luft ein, und die Aufnahme- und Austauschfläche seiner Lungen beträgt 155'000 m² für einen Kubikmeter eingeatmeter Luft. Das ergäbe ein ausgezeichnetes Feld zur Uebertragung von Krankheiten durch Staub, Gase und Mikroben, wenn nicht die natürlichen Abwehrkräfte des Menschen, oft Immunisierung genannt, eine entscheidende Rolle spielen würden.

Es gab von jeher eine natürliche Verunreinigung der Luft, aber seit ungefähr einem halben Jahrhundert kommt eine künstliche Verschmutzung dazu, die aus über hundert der verschiedensten Schmutzteilchen zusammengesetzt ist, die man, oft ahnungslos, in unsere Luft hinaus lässt, die dadurch zum öffentlichen Ausguss geworden ist.

Ja, meine Damen, es handelt sich da um einen Abfalleimer, der immer mehr Schmutz ansetzt. Darin sind nicht nur die Industrien schuld, ganz im Gegenteil, wir alle sind ebensosehr schuld daran. Sie und ich und unsere Familien!

Wussten Sie, dass im Winter 50 Prozent des Rauches aus unseren Heizungen kommen, und dass in dieser Jahreszeit an einem einzigen Tag 600 bis 800 Tonnen Asche in die Pariserluft gelangen, sowie 1000 Tonnen Asche in die Luft von London?

In gleicher Weise geben während des ganzen Jahres die Fahrzeuge, die wir fahren, einen richtigen Cocktail von giftigen Gasen an die Luft, die wir einatmen, ab. Diese Gase sind vor allem Kohlenoxyde, dem Benzol verwandte Kohlenwasserstoffe, nicht fertig verbrannte Kohlenwasserstoffe und gewisse Kohlenwasserstoffe, wie das 3-4 Benzopyren, das krebserzeugend sein dürfte. Dazu kommen noch Russ und Blei (wenn der Brennstoff Bleitetraäthyl enthält).

Wie Galactina für biologisch einwandfreie Säuglingsnahrung sorgt

Sie kennen die Galactina-Kindernährmittel: die Getreideschleime, die Vollkorn-Produkte, die Gemüse- und Früchte-Präparate, die fertig zubereiteten Babymahlzeiten und die Biotta-Säfte. Wissen Sie aber auch, dass Galactina heute als Pionier in der Herstellung insektizidfreier Babynahrung gelten kann?

Minutiöse Kontrolle mit dem neuen Spuren-Detektor

Die für die Galactina-Produkte bestimmten Gemüse und Früchte werden in eigenen Laboratorien auf allfällige Rückstände von Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden geprüft. Mit den modernsten Hilfsmitteln: Mit dem Gas-Chromatograph, einem höchstempfindlichen, elektronisch gesteuerten Analysengerät, lassen sich Spuren von Spritzmittelrückständen in der Grössenordnung bis zu 10^{-13} g (= 0,0000000000001 g) ermitteln. Dank diesen Kontrolleinrichtungen ist es Galactina möglich, noch über die an sich schon strengen behördlichen Vorschriften hinauszugehen und nur insektizidfreie Fertigprodukte in den Handel zu bringen.

Schon die Herkunft wird genau überprüft

Galactina beschränkt sich nicht darauf, die erntefrischen Produkte zu kontrollieren. Durch Anbauverträge, durch enge Zusammenarbeit mit den Produzenten, verbunden mit einem wohlausgebauten Kontrollsystem, sorgt Galactina für einwandfreie Rohstoffe.

Keine chemischen Zusätze – ernährungsphysiologisch geprüft

Qualität ist bei Galactina oberstes Prinzip. Deshalb verwendet Galactina weder Konservierungsmittel noch Farbstoffe noch sonst irgendwelche chemischen Zusätze für die Säuglingsnahrung. Babymahlzeiten werden keimfrei unter Vakuum verpackt. Sämtliche Galactina-Produkte sind, bevor sie ins Fabrikationsprogramm aufgenommen wurden, unter ärztlicher Leitung in Kinderkliniken und Heimen auf Verträglichkeit und ernährungsphysiologische Eigenschaften eingehend getestet worden.
Galactina-Produkte erfüllen alle Bedingungen für eine gesunde Ernährung des Kleinkindes.
Der Name Galactina bürgt dafür.

Galactina

Wir fehlen meist aus Unwissenheit, aber Sie können sich belehren lassen, indem Sie eine höchst interessante Broschüre der Weltgesundheitsorganisation lesen, die soeben erschienen ist.* Diese Broschüre enthält wohl mehrere Kapitel über technische Fragen, diese sind aber ziemlich leicht zu lesen und unbedingt notwendig, um das Problem, das langsam zu einem Weltproblem wird, zu verstehen. Es ist ein Problem, das in seiner Vielseitigkeit schon seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit von Spezialisten auf sich zieht. Es ist vielseitig, weil die meteorologischen Verhältnisse, d. h. die Winde und die Druck- und Temperaturschwankungen der atmosphärischen Schichten und die geophysikalische Gestaltung unserer Erdoberfläche mithelfen, um z. B. den berühmten «Smog» (Zusammenziehung von «fog» und «smoke») von Los Angeles hervorzurufen.

Unterdessen wollen wir, wenn wir in unsern Heizungen Kohle oder Heizoel verbrennen, es vermeiden, fette Kohlen oder teerhaltige Kohlen oder Anthrazit, das reichlich flüchtige Stoffe enthält, oder Oel aus dem Mittlern Osten zu verwenden, welche alle bei der Verbrennung einen grossen Teil des sehr giftigen Dioxyds, das man in der verschmutzten Luft findet, produzieren.

Wir wollen es auch unterlassen, wenn wir an die Arbeit oder zum Einkaufen gehen, den Choc unseres kalten Wagens zu lange eingeschaltet zu lassen, denn ein an Brennstoff zu reiches Brennstoff-Luftgemisch führt zum Auspuffen riesiger Mengen unverbrannter Schmutzteilchen. In gleicher Weise gibt auch rasantes Anfahren mit Vollgas, das so genossen wird, solche Teilchen an die Luft der Umgebung ab und verschmutzt sie.

Wenn es auch gering scheint, darauf zu achten, so lohnt es sich nach meiner Meinung doch, es zu tun, und zwar jeden Tag. Wir könnten dadurch mithelfen, die Verschmutzung der Luft zum Teil zurückzuhalten. Diese hat in unserem technischen Zeitalter zugenommen, war aber eigentlich immer da, weil natürlicherweise die Atmosphäre häufig Stickoxydul enthält, das während den Gewittern durch elektrische Entladungen entsteht, oder Schwefelgase, Fluorwasserstoffsäure und Salzsäure, die bei Vulkanausbrüchen ausgeworfen werden, oder Schwefelwasserstoff, der aus Mineralquellen und aus Vulkangasen oder aus der Tätigkeit verschiedener Bakterien stammt, oder Ozon (das den Rachen sehr stark reizen kann), das durch einen photochemischen Vorgang entsteht, der durch Sonnenstrahlen oder elektrische Entladungen ausgelöst wird, etc.

Fissan schützt und pflegt zarte Haut besser – dank Labilin®

Labilin® ist aktiviertes Milcheiweiss, das nach einem speziellen Verfahren aus der Milch gewonnen wird. Dieser wertvolle Stoff gibt den Fissan-Produkten ihre besondere Wirkung. Ob zur Pflege der gesunden Haut oder gegen Entzündungen aller Art – Fissan wirkt rasch und sicher, denn es nährt und erneuert die Gewebe. Nicht umsonst wird Fissan tagtäglich in Spitälern und Frauenkliniken, von Ärzten und Hebammen so gerne verwendet.

Fissan bietet Ihnen ein komplettes Sortiment Kinderpflegemittel: Bébé-Puder*, parfümiert oder unparfümiert, Paste*, halbfestes* und flüssiges Öl, Kinderseife, Crème* und Shampoo.
Verwenden Sie Fissan-Produkte kombiniert — für das Wohlbefinden Ihrer Schützlinge.
* Diese Fissan-Produkte gelten als Heilmittel und sind deshalb nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

FISSAN

F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève-Zürich

B+C

Keine Zeit

Wir haben so wenig kostbare Zeit,
Uns Gutes zu tun.
Die Trägheit des Herzens macht sich so breit,
Lässt gleichgültig ruhn.
Wir fassen so manchen Vorsatz und Plan.
Und nützt das auch viel?
Es zählt ja nur das, was man wirklich getan.
Das Tun sei dein Ziel.

Peter Zurschmiede

Was den natürlichen Staub und die natürlichen Luftbestandteile betrifft, so enthalten sie Salzteilchen aus dem Meer, vom Winde verwehte Erd- und Pflanzenpartikel, Meteorenstaub, Bakteriensporen und Blütenstaub.

Das zeigt, dass wir unsere ganze Aufmerksamkeit sowohl der natürlichen, wie der künstlichen Verschmutzung unserer Luft, dieses Abfalleimers, zuwenden müssen!

Jacqueline Juillard, Ingenieur EPUL-SIA

* Die Verschmutzung der Luft, Monographie Nr. 46. Medizinischer Verlag Hans Huber, Marktgasse 9, Bern. Weltgesundheitsorganisation 1963.

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 2 25 50

Eine Hebamme suchen:

Spital im Kanton Glarus auf 1. April oder nach Uebereinkunft.

Kantonsspital der Ostschweiz auf 1.—15. Mai.

Klinik in Lausanne, Eintritt März—Mai.

Bezirksspital im Kanton Solothurn auf 1. April.

Kreisspital im Kanton Zürich auf 1. April.

Privatklinik in Genf zu baldigem Eintritt.

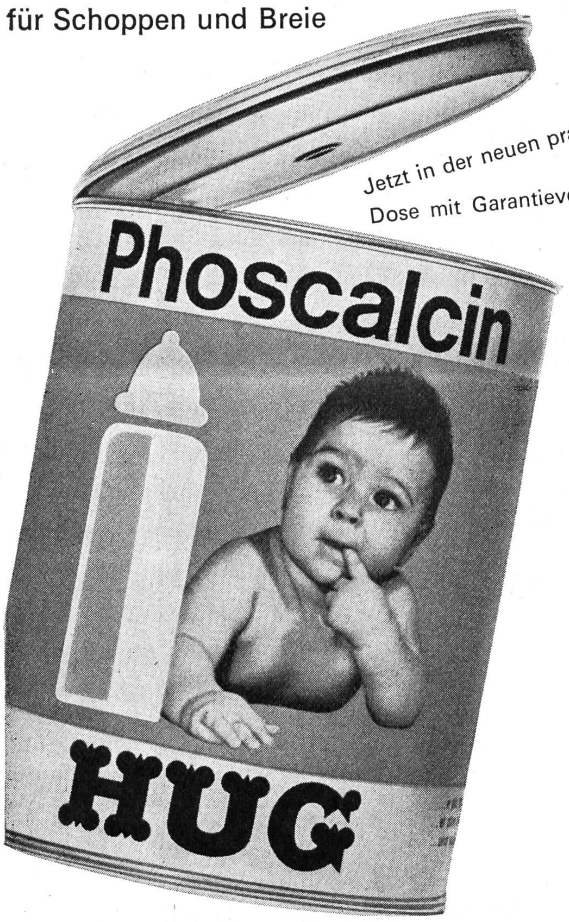
Privatklinik in Zürich zu baldigem Eintritt, wenn möglich Hebammen-Schwester.

Spital im Kanton Aargau sucht dringend 3 Hebammen auf Frühling 1966.

Klinik in Zürich sucht für die Monate Mai—Juli eine Hebammen-Schwester oder Hebamme als Ferienvertretung.

Gesucht auf 1. April eine Gemeinde-Hebamme für einen Kreis von fünf bis sechs Gemeinden. Zirka 100 Geburten pro Jahr. Ein Minimaleinkommen von Fr. 11025.— wird garantiert plus Autoentschädigung.

Das Jahrzehnte lang bewährte
Kindermehl
für Schoppen und Breie

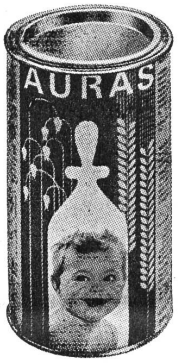


Zwiebackfabrik Hug AG, 6102 Malters LU

Rasch zubereitet, ergiebig, Dose reicht je nach Alter des Kindes für 20–80 Mahlzeiten

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Auras



Säuglings-Nahrung
nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B_1 und D_2
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonder bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.
AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch ein
Wiesbadener-Hebammenkoffer
mit zum Teil neuen Instrumenten, Säuglingswaage plus Haemometer. Komplette Garnitur zu Fr. 600.—, Neuwert Fr. 950.—.
Zu erfragen oder eventuell zu besichtigen bei
Sr. *Charlotte Bucheli*, Pfarrhof, 6144 Zell LU, Tel. (045) 6 81 43.
13044

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

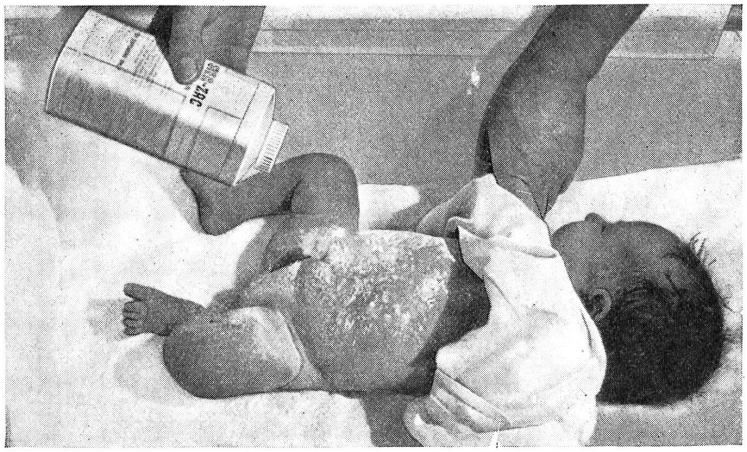
Der heutigen Ausgabe liegt die erste Folge eines geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen bei, in dem Prof. Dr. med. Gerhard Martius von der Staatlichen Hebammenschule München über längere Zeit hinaus Fragen der Geburtshilfe für die Berufsarbeit der Hebammen behandeln wird. Die weiteren Folgen des Repetitoriums erscheinen allmonatlich als Beilage unserer Zeitschrift.

KATADYN

Dammnähte
heilen
rascher und schmerzfreier
mit
Katadyn Silberpuder

KATADYN PRODUKTE AG
8304 WALLISELLEN ZH

Ein bedeutender Fortschritt in der Bekämpfung von Staphylokokken-Infektionen bei Neugeborenen



Ausgedehnte Untersuchungen in einer Frauenklinik haben ergeben, dass die Säuglinge nach regelmässiger Anwendung von STER-ZAC-Medizinalpuder ein auffallend vermindertes Vorkommen von Staphylokokken- und Misch-Infektionen aufwiesen.

Rückgang der Hautschädigungen von 5,2% auf 0,9%.

Während sieben Monaten wurden Nabel wie Vorderabdomen eines jeden Neugeborenen mit STER-ZAC-Medizinalpuder bestäubt. Dies wurde bei jedem Windelwechsel wiederholt, und zwar bis zur völligen Abheilung des Nabels. Die Häufigkeit von Staphylokokken-Schädigungen der Haut konnte von 5,2% auf 2,0% gesenkt werden.

In den folgenden zehn Monaten wurden die Säuglinge bereits im Kreissaal eingepudert, bevor man sie in den Aufenthaltssaal brachte. STER - ZAC - Medizinalpuder wurde wiederholt am ganzen Körper (Gesäss, Perineum, Achseln, Leisten und Nabel) während der ganzen Aufenthaltszeit der Säuglinge im Spital appliziert. Das Auftreten von Sepsis konnte hierdurch erneut gesenkt werden, und zwar von 554 auf 5 Fälle (0,9%).

18 Monate lang sind über 1000 Säuglinge mit STER-ZAC-Medizinalpuder behandelt worden, ohne dass irgendwelche Hautreizungen oder andere schädliche Nebenwirkungen festgestellt werden konnten.

«STER-ZAC»

PUDER

mit Zusatz von 0,3% Hexachlorophen

Anwendung: Sofort nach Unterbindung des Nabelstranges diesen und die umliegenden Körperpartien einpudern. Prozedur bei jedem Windelwechsel wiederholen.

Handelsformen: Streudose à 30 g Inhalt
Streudose à 225 g Inhalt

Hersteller: Hough, Hoseason & Co. Ltd. Manchester (England)

Generalvertreter für die Schweiz: Pharmacolor AG, 4001 Basel

An die geburtshilfliche Abteilung des thurgauischen Kantonsspitals Münsterlingen ist die Stelle einer

Hebamme

zu besetzen.

Geregelte Freizeit, Fünftage-Woche. Gute Entlöhnung nach kantonalem Regulativ.

Offerten an die Direktion des Kantonsspitals Münsterlingen mit Angaben über Ausbildung und bisherige Tätigkeit.

13041

Wir suchen für baldmöglichen Eintritt oder nach Uebereinkunft

tüchtige Hebamme

Offerten sind erbeten an

Salemspital, Schänzlistrasse 39, 3013 Bern, Tel. (031) 42 21 21.

13032

Immer . . .

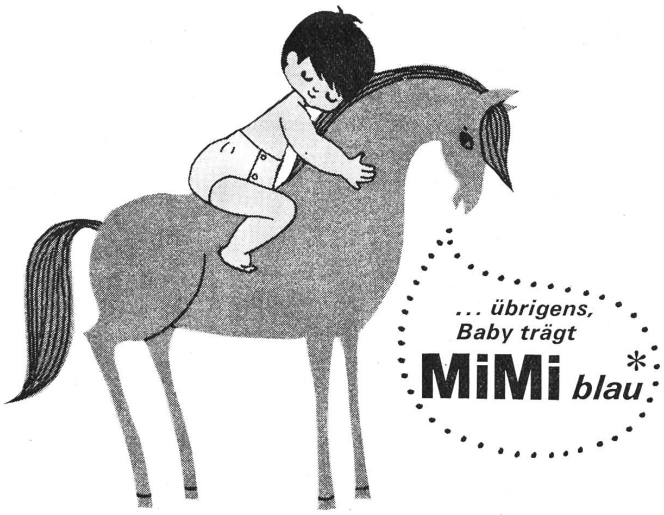
Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B_1 + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

▶▶ **KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten** ◀◀



***MiMi-blau, die zart-schonende, neue schwedische Wegwerfwindel der FLAWA**

Die Wegwerfwindel mit so vielen, guten und wohltuenden Eigenschaften!
Sammetweiches Anschmiegen an das Körperchen. Formgerecht. Keine «Ribbeli» mehr. Allergrösste Saugkraft. Leicht zu vernichten. Kein lästiges Windelwaschen. Deshalb unentbehrlich zu Hause, auf der Reise und in den Ferien.

30 Stück Fr. 4.50

MiMi *blau* FLAWA

die Windelpackung mit den Tierchen!

Zur Sicherheit

in der Säuglingshautpflege können Sie guten Gewissens Kinderbad »TÖPFER« empfehlen. Seit Jahrzehnten bewährt sich dieses gebrauchsfertige, reizfreie Molken-Kleiebad bei Wundsein, Milchschorf und zur vorbeugenden Hautpflege.
Sichtbare Erfolge und die Anerkennung der Mütter bringt Ihnen

Kinderbad »TÖPFER«

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, 8008 ZÜRICH

Wir suchen zur Aushilfe für zirka fünf bis sechs Monate

tüchtige Hebamme

Guter Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten an die Verwaltung der Klinik Sonnenhof Bern
Tel. (031) 44 14 14.

13046

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

1 diplomierte Hebammen-Schwester oder Hebamme

Fünftage-Woche, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten und Anfragen sind erbeten an die Verwaltung des Krankenhauses Wattwil, Telephon (074) 7 10 21

13034

Das BEZIRKSSPITAL INTERLAKEN sucht zum Eintritt auf 1. Juni 1966 oder nach Uebereinkunft zuverlässige, selbständige

Hebamme

Wir bieten: Arbeitsbedingungen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und die Verdienstmöglichkeit richtet sich nach der kantonal-bernischen Besoldungsordnung.
Nähere Auskunft durch die Oberhebamme.

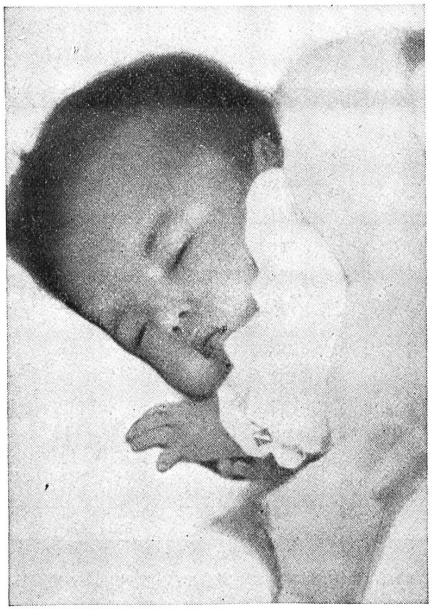
Offerten erbeten unter Beilage von Berufs- und Arbeitszeugnissen an die Spitalverwaltung.

13040

Mittelgrosses, modern eingerichtetes Spital sucht auf 1. April oder nach Uebereinkunft

dipl. Hebamme

Es handelt sich um einen selbständigen Posten. Fünftage-Woche, angenehmes Arbeitsklima.
Offerten sind erbeten unter Chiffre 13042 an die Administration «Die Schweizer Hebamme», 3011 Bern.



Im Zweifelsfalle... immer:

Fiscosin

(mit dem nahrhaften HAFER) besonders für «hungrige» Kinder

Bimbosan

(mit der mineralstoffreichen HIRSE) namentlich für zarte Kinder - die überlegene **Schweizerqualität,** wie sie von deutschen Intellektuellen spontan bezeichnet wird - in zeitgemässer, hygienischer Verpackung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Ferienablösung

Welche Kollegin würde mich während meiner Ferien ab Mitte Juli für fünf Wochen ablösen? Spitalbetrieb. Gerne gebe ich nähere Auskunft.
Sr. *Heidy Knecht*, Spital, 5737 Menziken, Tel. (064) 71 46 21.

13043

Clinique de Genève cherche

sage-femme diplômée

Date à convenir.

13045

Johnson — für mich

Johnson's Baby Puder

aus feinstem Talk hergestellt – besonders geeignet für die empfindliche Kinderhaut.

Johnson's Baby Lotion

– besonders milde Reinigungsmilch – hält die Haut des Säuglings elastisch und verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

– reines Mineralöl mit Lanoline für das Bad des Neugeborenen – schützt die zarte Haut vor dem Austrocknen durch Sonne und Wind

Johnson's Baby Shampoon

Keine Tränen mehr – speziell für Säuglinge und Kinder – macht die Haare seidig frisch und leicht zu legen

Johnson's Baby Seife

– extra rein und fettreich – fein für die zarteste Haut

Johnson's Baby Crème

– lindert und heilt entzündete und wunde Stellen – verhütet Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung und wohligen Duft

Johnson's Wattestäbchen

– Tupfer in Babygrösse, an beiden Enden eines biegsamen Stiels – unerlässlich zur täglichen sorgfältigen Nasen- und Ohrentoilette

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, 8001 Zürich

Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon «orange»: gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker) Pelargon «grün»: ohne Kohlehydratzusatz

Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.